

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 8

Artikel: Abessinische Heerführer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abessinische..



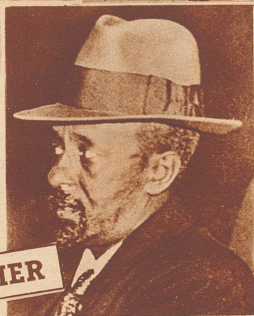
Ras Pyrhu

ist unter den äthiopischen Granden ein Sonderfall. Ausländische militärische Sachverständige halten ihn für den fähigsten General Abessinians. Pyrhu ist naher Verwandter des Kaiserhauses und bekleidete in den ersten Regierungsjahren Haile Selassies das Amt des Kriegsministers. Seine verschwenderische Lebensweise aber veranlaßte den Negus, Ras Pyrhu seiner Stelle zu entsetzen. Er wanderte ins Exil, reiste mehrere Jahre mit offenen Augen in Europa umher, studierte gründlich moderne Kriegswissenschaft und besuchte alle Waffenfabriken Frankreichs, Belgiens, Deutschlands und Englands. Bei Ausbruch der Feindseligkeiten wurde er vom Kaiser in die Heimat zurückgerufen. Augenblicklich sitzt er im Hauptquartier in Dessie. In den abessinischen Frontberichten ist sein Name bis heute selten erwähnt worden, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß bei den letzten großen Aktionen der Abessinier an der Nordfront bereits der Einfluß Ras Pyrhus zur Geltung gekommen ist. Nicht als Truppenoffizier, sondern viel eher als treibende und schöpferische Kraft im Generalstab wird er in diesem Feldzug schon noch von sich hören lassen.



Kronprinz Asfa Wosen

kommandiert die in Dessie stehende, ungefähr 80 000 Mann starke Reservearmee.



HAUPTQUARTIER

General Tekle Hawariate

der frühere abessinische Delegierte beim Völkerbund. Er hat seine Ausbildung noch vor dem Weltkrieg an der Militärakademie von Moskau erhalten. Seit seiner Rückkehr in die Heimat war er im Hauptquartier tätig. Jetzt hat er das Kommando über eine neugebildete Armee übernommen, die an der Südfront eingesetzt werden soll.



Die ungefähren Stellungen und Stärken der einzelnen abessinischen Armeen am 12. Februar 1936

An der **Nordfront** stehen vier Heeresgruppen unter dem Oberbefehl des Ras Mulugeta:

- 1 Ras Ayellu: ca. 70 000 Mann
- 2 Ras Seyum: ca. 150 000 Mann
- 3 Ras Imru: ca. 80 000 Mann
- 4 Ras Kabade: ca. 20 000 Mann

Die Armee des Ras Kabade soll eventuelle Angriffe der Italiener vom Berge Mussa Ali abwehren. Im Hauptquartier in Dessie steht eine Reservearmee von ca. 80 000 Mann. Im ganzen an der Nordfront ca. 320 000 Mann.

Die schraffierten Flächen bezeichnen das von den Italienern besetzte Gebiet. In den ersten vier Kriegsmontaten haben sie rund den siebenten Teil von Aethiopien annektiert.

An der **Südfront** stehen fünf Heeresgruppen, vier davon unter dem Oberbefehl des Ras Nassibu:

- 5 Ras Baiene: ca. 100 000 Mann
- 6 Ras Makonnen: ca. 80 000 Mann
- 7 Ras Hapte Mickael: ca. 70 000 Mann
- 8 Ras Getatschu: ca. 60 000 Mann
- 9 die dem Ras Nassibu nicht unterstellte, sondern auf eigene Rechnung operierende ca. 50 000 Mann starke ehemalige Armee des Ras Desta, die jetzt von Detschasmatsch Baltscha neu organisiert und angeführt wird. Im ganzen an der Südfront ca. 310 000 Mann.

.. Heerführer

Gleich wie die Zusammensetzung des abessinischen Volkes selbst ein äußerst reich gegliedertes Konglomerat von Stämmen darstellt, sind in der heutigen Führungsschicht des Kaiserreiches mehrere wesensverschiedene Gattungen zu finden. Da sind erstens die großen amharischen Feldherren, die «alten Menelikleute». Sie sind ausgesprochene Reaktionäre, jeder Zivilisation feindlich gesinnt. Sie bekämpfen alle Neuerungen, die von außen ins Land eindringen, weil sie fürchten, daß diese ihre Machtstellung beeinträchtigen, der sie sich mehr als ein Jahrtausend lang als kleinere und größere Selbstherrscher erfreuten. Diese Reaktionäre haben seinerzeit den Sturz Kaiser Theodoros verursacht. Menelik hat mit der Reaktion, die ihre zuverlässigsten Stützen immer in den Machthabern der koptischen Kirche fand, sehr geschickt paktiert, sich von ihr aber nicht abhalten lassen, viele europäische Errungenschaften in seinem Reiche einzuführen. Der jetzige Kaiser Haile Selassie erscheint vielen amharischen Fürstengeschlechtern als ein Usurpator, der kein Recht auf den Thron besitzt. Eine große Zahl der alten Menelikleute sind trotzdem «mit der Faust in der Tasche» ins Lager des neuen Reiches hinübergewechselt und haben sich

Haile Selassie bedingungslos zur Verfügung gestellt. Die bedeutendsten von ihnen sind Ras Seyum und Ras Kassa.

Es gibt eine andere Art maßgebender Persönlichkeiten im heutigen Aethiopien: diejenigen, die infolge ihrer Kenntnisse, die sie in Europa erworben haben, zu hohen Stellen im Reich aufgestiegen sind und die diese Stellen auch wirklich verdienen. Daneben gibt es auf verantwortungsvollen Posten im heutigen Abessinien noch eine dritte, weniger erfreuliche Kategorie von Menschen: Günstlinge des Negus. Sie sind zumeist von ganz dunkler Herkunft. Oftmals waren ihre Väter noch Sklaven. Sie sind meistens aus den Schulen des Kaisers hervorgegangen und haben mit kaiserlichen Stipendien eine Schnellbleiche in Japan, Amerika oder Europa durchgemacht und spielen heute eine große Rolle in der Verwaltung. Diese «Lackschuhgeneration» ist den alten Menelikleuten ein Dorn im Auge. Der Kaiser hat alle Mühe, durch geschickte Diplomatie diese heterogenen Elemente bei der Einheit zu behalten. Aus den drei untereinander ganz verschiedenen Gattungen Menschen der abessinischen Oberschicht rekrutieren sich auch die obersten Führer der Armee.



Ras Ayellu

gilt als der ehrgeizigste aller abessinischen Heerführer. Ayellu, 48 Jahre alt, ist ein Sohn einer Schwester der Kaiserin Taitu, die als Gattin und Nachfolgerin Meneliks kurze Zeit die Zügel der Regierung von Abessinien in den Händen hielt und in dieser Zeit eifrig bestrebt war, ihre Verwandten auf die wichtigsten und einträglichsten Posten des Reiches zu setzen. An das «einträglich» scheint sich Ras Ayellu — der verschiedene Gouverneurstellen bekleidete — dann ganz besonders gehalten zu haben, denn heute ist er einer der reichsten Magnaten Amharas. Zu dem «Nationalen Fonds für die Verteidigung der Selbständigkeit Aethiopiens» hat er eine Million Pfund — das sind rund 15 Millionen Schweizerfranken — beigesteuert. Trotzdem erfreut sich der Ras, ein ränkesüchtiger, verschlossener Charakter — verschlagen, spitzfindig und hinterhältig — weder beim Volke noch in der Armee großer Beliebtheit. Er ist indessen ein ungewöhnlich befähigter Truppenführer, und die abessinische Oberste Heeresleitung hat von allem Anfang an gerade auf ihn große Hoffnungen gesetzt. Er befehligt den äußersten linken Flügel der Nordfront. Daß er etwas kann, das haben seine Aktionen am Setit und an den Takkazefurten bewiesen, die seinerzeit den Italienern nicht geringe Verluste beibrachten.



Ras Seyum

Das Zentrum der abessinischen Nordfront befehligt Ras Seyum, bis zum Ausbruch der Feindseligkeiten Gouverneur der Provinz Tigre, die jetzt fast ganz von den Italienern besetzt ist. Seine Residenz war Adua. In Addis Abeba stand Ras Seyum lange in Verdacht, ein Parteigänger Lidsch Yassus zu sein, weil er dem von Haile Selassie entthronten und aus dem Gefängnis von Garamuleta entwichenen rechtmäßigen Herrscher von Abessinien an seinem Hof Adua vorübergehend Unterschlupf gewährt hatte. Der Verdacht war unberechtigt, denn zu unzähligen Malen hat Ras Seyum vor und während des jetzigen Krieges seine unbedingte Treue zum Negus bewiesen. Die abessinischen Erfolge am Takkazefluß und in Tembien sind zum großen Teil sein Verdienst. Militärischer Berater des Ras Seyum ist der russische Oberst Kornowalow, der im Weltkrieg die russischen Fliegertruppen befehligte. Er gilt als kluger und organisatorisch begabter Mann. Für die strategischen Aktionen im Zentrum der Nordfront trägt wohl auch dieser ehemalige zaristische Gardeoffizier einen Teil der Verantwortung.



Ras Imru

kommandiert den rechten Flügel an der abessinischen Nordfront. Sein Vater war ein Bruder des Ras Makonnen, des Siegers von Adua im Jahre 1896. Imru ist also ein richtiger Vetter des Negus Haile Selassie. Er mag heute etwa 50 Jahre alt sein. Ras Imru gilt für sehr intelligent. Als Gouverneur von Harrar und der reichen Provinz Godscham hat er sich als hervorragender Organisator und Verwaltungsmann ausgewiesen. Sein Kommando an der Nordfront hat er vor Neujahr übernommen. Hier hat er Gelegenheit, auch als Heerführer zu zeigen, was er kann. Was er bisher geleistet hat, spricht sehr für seine Umsicht und seine Bescheidenheit. Ras Imru ist auf seinem wichtigen Posten keineswegs darauf erpicht, Lorbeeren einzuheimsen. Bis jetzt tragen seine Aktionen den Charakter sehr großer Vorsicht und Tastens. Jedoch: Ras Imru ist kein Zauderer, und die abwartende Haltung vielleicht seine stärkste Seite.

NORDFRONT



Ras Mulugeta

der gegenwärtige Kriegsminister von Abessinien und Oberkommandierende an der Nordfront. Ras Mulugeta stand schon früher ein Zeitlang an der Spitze des äthiopischen Heerwesens. Er wurde dann Gouverneur der Provinz Wollega. Bei Ausbruch des Konfliktes mit Italien rief ihn der Negus zum zweitenmal ins Kriegsministerium. Mulugeta hat schon als Grasmatsch an der Schlacht bei Adua im Jahre 1896 teilgenommen. Heute ist er etwa 65 Jahre alt und immer noch eine hünenhafte Erscheinung. Seit ein paar Jahren trägt er europäische Khakikleidung. In der alten Ausrüstung des amharischen Kriegers: Büffelschild, Lanze und Löwenfellverzierung erscheint er nur bei ganz großen Festen. Europäer, die ihn kennengelernt haben, schildern ihn als aufrechten Mann und bar aller Höflingsallüren. Er ist auf das Wohl seiner Leute bedacht und nicht wie viele andere große und kleine Bonzen in diesem Lande nach altem Herkommen nur auf das Schröpfen der Untertanen. In der neuen äthiopischen Armee erfreut sich Ras Mulugeta großer Beliebtheit, weil er nicht dem alten semitischen Feudaladel entstammt, sondern ganz einfachen Herkommens ist und ein Herz für seine Leute hat. Ras Mulugeta ist auch heute noch kein reicher Mann. Bei den jüngsten heftigen Kämpfen vor Makalle ist ein Sohn Ras Mulugetas, der den Rang eines Hauptmanns bekleidete, gefallen und der Kriegsminister selbst vorübergehend verwundet worden. An seiner Stelle hat nun Ras Kassa den Oberbefehl über die Nordarmee übernommen.



Ras Kassa

der ein steinreicher, unbeherrschter Reaktionär vom alten amharischen Feudaladel ist, kann niemals als vollwertiger Ersatz für Ras Mulugeta angesehen werden. In Abessinien hat Ras Kassa niemals als ein großes Licht gegolten, es sei denn, die Kerzenstärke werde nach dem Reichtum gemessen; Ras Kassa ist nächst dem Negus der reichste Mann des Landes. Mehr als vom Vater halten die abessinischen Militärs von seinem Sohne, dem Dedtschasmatsch Aberra, der sich ständig im Hauptquartier seines Vaters befindet und in dem strategischen Geschehen der jüngsten Zeit ein gewichtiges Wort mitgesprochen hat.



General Wehib Pascha

Stabschef der Armee Ras Nassibu auf dem südlichen Kriegsschauplatz. Wehib Pascha ist Türke und stammt aus dem Kreise der ehemaligen Jungtürken um Enver Pascha. Er ist, wenn nichts anderes, jedenfalls ein begeisterter Soldat, der speziell den Krieg in der Wüste, von den Kämpfen in Tripolitanien gegen die Italiener und in Hedchas und Syrien gegen die Araber her, aus eigener Erfahrung gründlich kennt. Im Balkankrieg verteidigte er die Festung Janina. Im Weltkrieg organisierte er den Widerstand der Türken in den Dardanellen. Wehib Pascha ist 59 Jahre alt.



Ras Nassibu Zamanuel

«Die Seele der Südfront» nennen ihn die Abessinier. Weniger romantisch ausgedrückt heißt das, daß Ras Nassibu Oberkommandierender an der Ogadenfront ist. Er ist der modernste und am sorgfältigsten ausgebildete abessinische Militär. Er spricht fließend einige europäische Sprachen. Seine Bildung holte er sich zum großen Teil in Europa. Sein Vater war Oberhofmarschall der Kaiserin Taitu. Schon darum hatte Nassibu Zamanuel junior einen guten Start für seine erfolgreiche Karriere. Abgott der äthiopischen Nationalisten, stieg er rasch zum Gouverneur der Stadt Addis Abeba, dann zum Generaldirektor im Kriegsministerium auf, wo er sozusagen Generalstabschef der äthiopischen Armee war. Er wurde dann als Gouverneur über die Provinz Bale gesetzt. Bei Kriegsausbruch war er Ras von Harrar. Nassibu Zamanuel hat die Polizei der Hauptstadt organisiert und in der Provinz Bale eine moderne Verwaltung geschaffen. Er ist verheiratet mit der Schwester des Kommandanten der kleinen abessinischen Luftstreitkräfte, Babitschew, der ein Offizier russischer Herkunft ist. Bei Ausbruch der Feindseligkeiten mit Italien organisierte Ras Nassibu von seiner Residenz Harrar aus sofort die Abwehr in der Provinz Ogaden. Später übernahm er das Oberkommando über die gesamte Südfront mit Ausnahme des äußersten rechten Flügels, den Ras Desta bis zu seiner Niederlage kommandierte. Das Hauptquartier Ras Nassibu ist in Harrar. Ihm zur Seite steht als Generalstabschef der Südfront der General Wehib Pascha.



SÜDFRONT

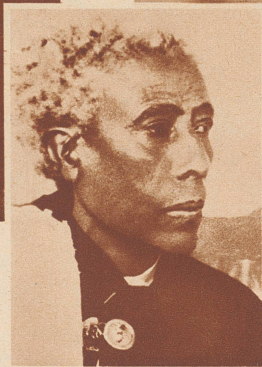
Ras Getatschu

ist der Gouverneur der Provinz Kaffa im Südwesten Abessiniens. Ras Getatschu besitzt ein wenig europäische Bildung, denn einige Jahre hat er als Gesandter in Paris gelebt, wo er sich durch seine tolle Verschwendungssucht einen Namen gemacht hat. Bei Ausbruch des gegenwärtigen Krieges schuf er aus seinen Stämmen eine 30 000 Mann starke abessinische Westarmee und stellte sie gut ausgerüstet dem Negus zur Verfügung. Die Armee wurde dann von Addis Abeba aus auf den südlichen Kriegsschauplatz disloziert, wo sie gegenwärtig südlich Harrar unter seinem Kommando den äußersten linken Flügel an der Ogadenfront einnimmt. Zu großen Kämpfen ist es in diesem Frontabschnitt bis jetzt nicht gekommen, da die Italiener in dem ausgesprochenen Wüstengebiet längs der Grenze von British-Somaliland bis jetzt nicht vorgerückt sind.



Ras Desta Damptu

der meistbesprochene abessinische Heerführer der letzten Tage. Mit seiner Armee wurde er am Ganale Doria von General Graziani geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Die Niederlage Ras Destas ist einzig und allein darauf zurückzuführen, daß er sich entgegen den Befehlen des Kaisers in eine offene Feldschlacht mit den Italienern einließ. Ras Desta ist eine sonderbare Gestalt in der Gesellschaft der abessinischen Heerführer. Er entstammt nicht dem amharischen Feudaladel, sondern ist dadurch hochgekommen, daß ihn der unermesslich reiche und mächtige Ras Nado von Gore, der in den hübschen Jungen vernarrt war, adoptierte und zu seinem Erben einsetzte. Als Desta Damptu nach dem Tode Nados zu großer Bedeutung gelangt war, gab ihm der Negus seine älteste Tochter Tenagene Work zur Frau. Bis zum Ausbruch des Krieges war Ras Desta der repräsentativste Mann in Addis Abeba, der erste nach dem Negus. An der Front hat er sich nicht bewährt. Die Niederlage am Ganale Doria und sein Rückzug bis nach Neghelli haben sich für seine Armee zu einem richtigen Debakel ausgewachsen, dessen Auswirkungen auf die Gesamtlage auch jetzt noch nicht ganz zu übersehen sind. Ras Desta ist seines Kommandos enthoben, jedoch nicht gänzlich kaltgestellt worden. Die Führung seiner geschlagenen Armee übernahm Detschasmatsch Baltascha, während Ras Desta zum Gouverneur der Provinz Sidamo ernannt wurde. Wenn diese Schlacht zwischen dem 12. und 18. Januar im Hinterland von Dolo auch eine ganz schlimme Niederlage für die Abessinier war, so konnte der Negus seinem Schwiegersohn die Gunst doch nicht ganz entziehen.



Detschasmatsch Baltascha

der Nachfolger Ras Destas im Kommando der geschlagenen Südarmee. Detschasmatsch Baltascha ist 62 Jahre alt und hat bereits in der Schlacht bei Adua unter Menelik mitgekämpft. Bis jetzt war er Gouverneur der Provinz Sidamo, eben der Landschaft, durch die General Graziani ins Seegebiet und gegen die Hauptstadt vorzustoßen beabsichtigt. Detschasmatsch Baltascha hat die versprengten Truppen Ras Destas gesammelt und eine neue Südarmee gebildet, mit der er auf der Höhe von Allata, der Hauptstadt von Sidamo, eine neue Verteidigungslinie errichtet hat.